MYSTERIA

Fachzeitschrift für UFO-Forschung und Prä-Astronautik

Nr.3/79	1.Jahrgang	Preis: DM 3,50



Inhalt:

Chefredaktion: Axel Ertelt,Postfach 1227,D- 5884 Halver 1, Tel. 02353 / 2753
Redakteure : Herbert Mohren,Wilseder Weg 20,D- 4000 Düsseldorf 30,Tel. 0211 / 410695
Hans-Werner Sachmann,Emsinghofstr.35,D- 4600 Dortmund 15,Tel.0231 / 339438

Für unverlangt eingesandtes Manuskriptmaterial wird keine Haftung übernommen.Eine Rücksendung eingesandter Manuskripte kann nur erfolgen,wenn ausreichend Rückporto beiliegt ! Veröffentlichte Manuskripte werden nicht zurückgesandt ! Eine Abdruckspflicht eingesandter Manuskripte besteht nicht.Wir behalten es uns vor,Berichte redaktionell zu bearbeiten oder zu kürzen.Ein Honorar wird nicht gezahlt.Am Jahresende wird eine Buchprämie im Wert von 40,-- DM für den besten Beitrag aus Leserkreisen verlost.Hierüber entscheidet der Leser.

Bei Anfragen an die Redaktion oder die Redakteure bitte Rückporto beifügen,da sonst eine Antwort nicht garantiert werden kann.

Bestellungen auf Bankkonto SPARKASSE HALVER-SCHALKSMÜHLE (BLZ 458 513 90) Kto.-Nr. 219964

Einzelbezug,sowie Nachbestellungen früher erschienener Hefte: 3,50 DM pro Heft.

Abopreis: Jahrgang 1979 komplett,einschließlich der bereits erschienenen Hefte: DM 38,--

Abopreis: Heft 4/79 bis Heft 12/79: DM 30,--

Diese Preise sind gültig bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe ! (30.April 1979)

Liebe Leser !

Kurz vor und während der Auslieferung unserer Nr. 2/79 erhielten wir zahlreiche Anfragen unserer Abonenten,wo die neue MYSTERIA bliebe.Um dies in Zukunft zu vermeiden,wollen wir die Termine hier nochmals bekanntgeben:

Redaktionsschluß ist der 10.des Erscheinungsmonats.Danach wird die jeweilige Ausgabe zusammengestellt und kommt am (ca.) 16.des jeweiligen Monats in die Druckerei.Die Auslieferung soll immer am 30. des jeweiligen Monats erfolgen.

Bei unserer Nr.2/79 war bereits der Artikel von Prof.Dr.Hans Holzer vorgesehen.Dieser erreichte uns jedoch mit großer Verzögerung,so daß wir uns am 20.Februar schweren Herzens entschließen mußten,diesen in die Ausgabe 3/79 zu verschieben.Aus diesem Grunde kam die Ausgabe 2/79 mit Verspätung in die Druckerei und damit ergab sich die verspätete Auslieferung.

Leider muß auch diese Ausgabe einige Tage Verspätung erleiden, da die gesamten Redaktionsmitglieder auf einer mehrtägigen Konferenz mit 4tägigem Seminar von Prof.Dr.Hans Holzer in Düsseldorf verweilten.Wir hoffen aber,ab Nr.4/79 (April-Ausgabe) wieder pünktlich ausliefern zu können.

Von Herrn Hermann J.Dörr,vom Arbeits- und Kulturkreis zur Erforschung und Pflege der früheuropäischen Kultur (ALTEUROPA), Drosselstr.17,D- 4000 Düsseldorf 12,erhielt ich kürzlich ein 56 Seiten umfassendes Heftchen mit dem Titel DER PANORAMASTEIN (Die steinerne Landkarte aus dem Neolithikum).Verfaßt wurde es von Erich Neumann,der selber Entdecker des Panoramasteines ist und in mühevoller Kleinarbeit seine Bedeutung herausfand,in der erwähnten Broschüre veröffentlichte und sie so dem interessierten Forscher -oder auch Laien- zugänglich machte.

Nach Meinung von Herrn Neumann handelt es sich bei dem Panoramastein um die älteste „Landkarte",die jemals auf diesem Planeten gefunden wurde.Sie zeigt einen Ausschnitt aus der Landschaft in der mittelbaren Umgebung der Externsteine.

Ich selber habe dieses Heftchen kurz nach Erhalt in einem durchgelesen und war beeindruckt von der Beweiskraft,mit der der Forscher Erich Neumann seine Indizien vorbringt.Natürlich kann ich nicht dafür garantieren,ob dieser Panoramastein wirklich eine Landkarte dargestellt hat.Die Beweisführung in dem Heft ist jedoch so verblüffend,daß sie mich fast davon überzeugt hat.Ich kann Ihnen dieses Heftchen wirklich sehr empfehlen und hoffe,daß sie davon ein eigenes Urteil ohne jede Vorurteile fällen werden.

Die Auslieferung des Heftchens erfolgt durch den Lebenskunde-Verlag,Jägerstr.4 in D- 4000 Düsseldorf 1.

Seit dem Erscheinen unserer ersten Ausgabe (1/79) erhalten wir immer wieder Anfragen nach Probeexemplaren.Dies ist sehr lobenswert,da wir dadurch wissen,daß das Interesse an unserer Zeitschrift relativ groß ist.Dazu sei aber noch folgendes zu sagen: Der Versand der Probeexemplare drückt uns sehr in die roten Zahlen,zumal die bisher eingegangenen ABOs nicht einmal die Druckkosten auf die Dauer gesehen decken.Jeder soll sein kostenloses Probeexemplar erhalten - wir verschicken pro Ausgabe sowieso rund 20 bis 30 Exemplare als kostenlose Werbeexemplare an mögliche Interessenten.

Aber wir wollen alle Leute bitten,nicht um ein kostenloses Abo zu betteln.Dies geschah erst im vergangenen Monat mehrmals. Überwiegend wurde die Begründung KLEINRENTNER angegeben.Dies können wir natürlich nie nachprüfen.Selbst wenn dies tatsächlich der Fall ist,möchten wir um Verständnis dafür bitten,daß wir nicht eine einzige Ausnahme machen können,denn dann kämen wir nie aus den roten Zahlen und müßten demnächst die Herstellung einstellen.

Prof.Dr.Hans Holzer / New York

In der heutigen MYSTERIA-Ausgabe taucht erstmals der Name Hans Holzer auf.Leider ist dieser Name in deutschen UFO-Kreisen nicht so bekannt,wie es zu wünschen wäre.Aus diesem Grund möchte ich Ihnen ein paar Daten aus dem Leben von Prof.Dr.Hans Holzer geben.

Hans Holzer wurde in Österreich geboren,lebt aber nunmehr seit über 40 Jahren in den USA.Er hat an der Wiener Universität und an der Columbia-Universität in den USA studiert.Heute ist Hans Holzer Professor für Parapsychologie am New Yorker Institut für Technologie.Sein Werk als Schriftsteller ist auf mehr als 50 Bücher angewachsen,außerdem Artikel in den größten Zeitungen der USA,wie beispielsweise der NATIONAL ENQUIRER.Seit vielen Jahren beschäftigt sich Professor Holzer mit UFOs und hat in den USA das Buch THE UFONAUTS herausgebracht,das eventuell in diesem, spätestens aber im nächsten Jahr in deutscher Sprache erscheinen soll.

Die z.Z.erhältlichen Bücher von Prof.Dr.Hans Holzer sind:

DAS ÜBERSINNLICHE IST GREIFBAR,Bertelsmann 1975/76
PSI-KRÄFTE,Heyne 1975
Astrologie VERSTÄNDLICH,Herbig 1976 - Fischer 1978
CHARISMA - Die Kraft der persönlichen Ausstrahlung,Herbig 1979

A.Z./D.

Zum Geleit

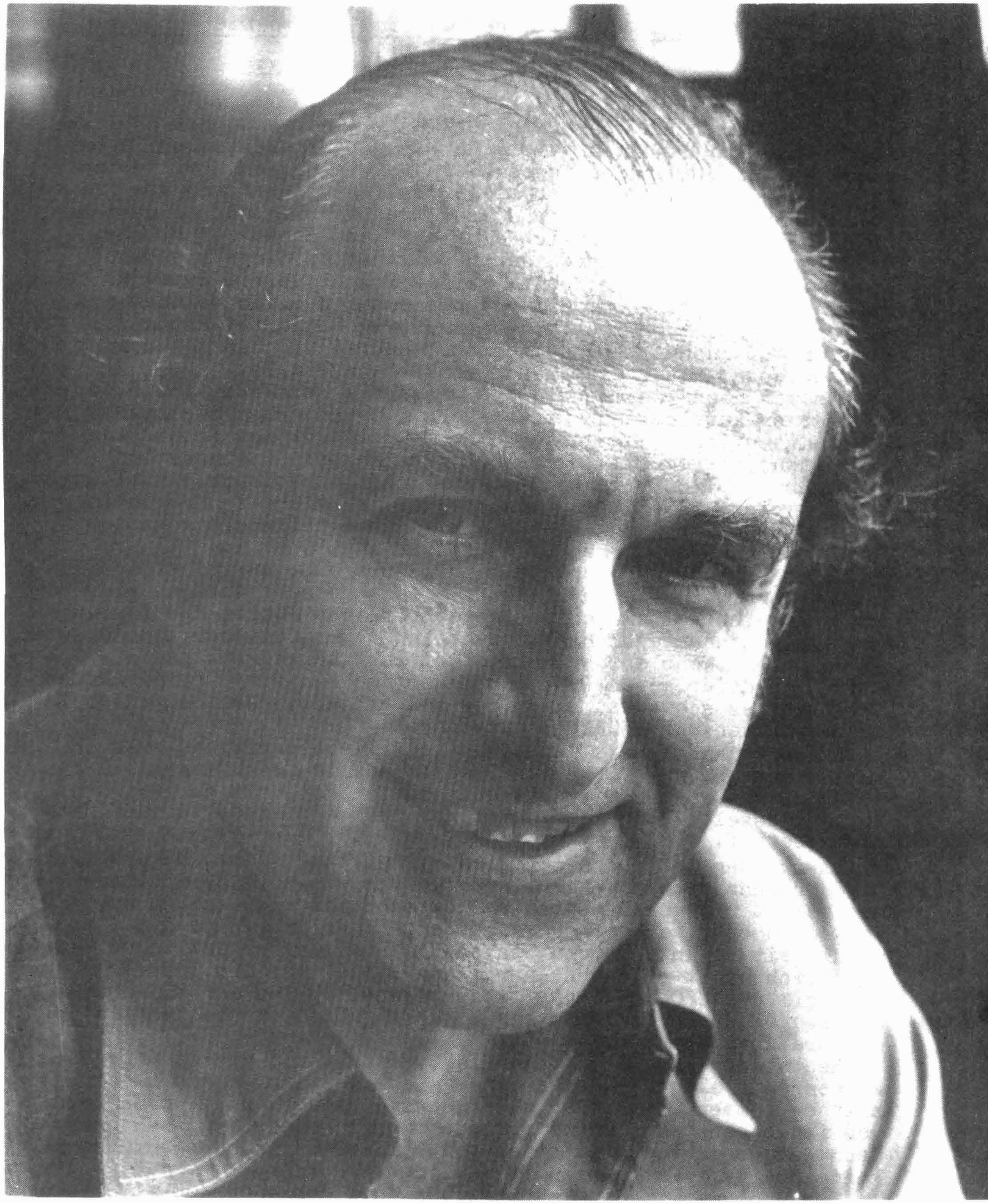
Wenn jemand heutzutage eine neue Zeitschrift herausbringt, muß er viel Mut haben.Erstens ist es ökonomisch schwierig,zweitens ist es immer schwer ein Sujet zu behandeln,von dem ein Großteil der Menschheit leider noch zu wenig weiß.So ist es mit der Parapsychologie und Exobiologie,mit dem Erforschen des Weltraums und der Erfassung von wissenschaftlichem Material,welches auf extraterrestriales Leben hindeutet.

Es ist viel leichter ein Wirtschaftsmagazin oder ein romantisches Wochenblatt an den Mann (oder Frau) zu bringen,aber - diejenigen unter den Menschen,die ihrer Zeit voraus und über das Niveau der Massenprodukte längst hinaus sind,werden ein neues Magazin,wie dieses,enthusiastisch begrüßen.

Ich kenne die Herausgeber recht gut.Sie gehören derjenigen jungen Generation an,von der man nicht in den Skandalblättern liest,einer Generation,die oft mehr weiß von der Wissenschaft als die,die sie in den Universitäten und Schulen lehren,denn sie sind nicht durch die falschen Hemmungen der verkalkten Schulweißheit belastet,sondern offen,Neues und auch Unerwartetes zu erfassen,und mit ihren Lesern zu teilen.

Prof.Dr.Hans Holzer
New York

TATSACHEN ÜBER AUSSERIRDISCHE WELTRAUMSCHIFFE



Prof.Dr. HANS HOLZER Photo by Peter Lehner

Mit freundlicher Genehmigung von Prof.Dr.Hans Holzer/New York.

UFOs: Was sie wirklich sind und wo sie herkommen

Von PROF.DR.HANS HOLZER

Vor allem möchte ich einmal erklären,wie ich zu den UFOs gekommen bin.Ich habe sehr viele Bücher geschrieben,deren Thema fast immer das Überleben des Todes oder die vielfachen psychischen Kräfte des Menschen war.Ich hielt das für wichtig und das ist es ja auch.Aber eines Tages fand ich etwas,was ich für mindestens ebenso wichtig hielt und ich ging auf das Gebiet der UFOs zu.

In der ungeheuren Menge der UFO-Literatur die mir bekannt ist,und ich kenne viel,fehlte meines Erachtens ein Buch,das die stärksten Fälle umfaßte und zusammenfaßte,mit solchen aus anderen Quellen verglich und daraus eine Schlußfolgerung zog. Die meisten Bücher haben eine Schwäche,sie umgeben das sehr gute und bewiesene Material mit dem schwächerer Fälle.

Was ich dann zusammenstellte waren die stärksten Fälle verschiedener Autoren,nach Rücksprache mit ihnen,und die stärksten Fälle,denen ich nachgegangen bin.Die Folge dieser Arbeit war ein Intensiv-Programm in das ich mich selbst hineingestürzt habe ohne Publicity zu wollen.Wirklich,ich habe nur einmal in einer kleinen UFO-Zeitung erwähnt,daß ich mich für Zeugen interessiere,die persönliche UFO-Erlebnisse hatten.Da kamen dann Fälle,die andere Autoren nicht hatten.

Es lag natürlich nicht in meinem Interesse nur Sichtungen zu beschreiben,denn das war bereits so oft gemacht worden,nein, ich meinte,es sei am besten das sehr reiche Gebiet der Landungen und der sogenannten Kontakte zwischen Außerirdischen und Menschen zu behandeln.Wenn da oben ein Lichtpunkt hängt,kann esviele Erklärungen dafür geben.Wenn einem aber so ein Ding vor der Nase steht,ist es schwer zu sagen,das sei ein Wetterballon.Und so ist mein Buch THE UFONAUTS entstanden.

Im ersten Teil habe ich bekannte Fälle erzählt und zwar in kondensierter Form,wobei ich Parallel-Fälle zusammenstellte um zu zeigen,daß in verschiedenen Teilen der Welt zu gewissen Zeiten dasselbe vorgekommen ist,nur daß es jedesmal andere Menschen betraf.

Im zweiten Teil habe ich mich mit eigenen Fällen beschäftigt, die mir ganz persönlich zu Ohren gekommen sind,d.h. ich habe sie selbst untersucht.Dabei war es manchmal nötig nicht nur die Zeugen zu befragen,sondern auch Zeugen von Zeugen um die Glaubwürdigkeit zu untermauern.Das braucht man den eigentlichen Zeugen natürlich nicht zu sagen.In manchen Fällen war ein Trauma da,das ein Teil des UFO-Phänomens ist.In diesen Fällen war es notwendig die Zeugen durch Tief-Hypnose zurückzuführen in die Zeit,in der das Ereignis stattfand.

Heute,Jahre nachdem ich anfing,verstehe ich vieles mehr,aber keinesfalls alles.Ich habe eine gute Idee,warum diese Maschinen hierher kommen,was sie sind,woraus sie gemacht sind,wo manche von ihnen herkommen und warum sie sich so merkwürdig benehmen, denn Letzteres tun sie.Es ist von Fall zu Fall anders und so scheint keine Logik darin zu sein.

Das Problem mit den Menschen,wenn sie etwas Ungewöhnliches erleben,ist immer dasselbe.Die meisten Menschen kommen von der Erde nicht los,sie betrachten alles geozentrisch,alles vom Standpunkt unserer Erde aus,vom Standpunkt unseres Seins,was völlig falsch ist.Die da oben haben eine andere Philosophie,einen anderen Körper,andere Lebensmethoden und einen anderen Geist.Deshalb sollte man versuchen mindestens neutral zu sein,einmal das geozentrische

Gift zu entfernen um ein bißchen zu verstehen,was da los ist.Und wenn man das tut,fällt plötzlich alles in ein genaues Mosaik hinein.

Warum ist es so,daß,wo immer sich Kontakte zwischen menschenähnlichen Wesen und uns herstellen lassen,ganz freundliche Beziehungen bestehen und der Zeuge gebeten wird,der Menschheit irgendeine Botschaft zu übergeben ? Meistens eine völlig belanglose Botschaft,die vollkommen uninteressant ist.Im Allgemeinen so:

Frieden halten,nicht gegenseitig umbringen,eben brav sein. - Also Botschaften,die kaum ernstgenommen werden.Noch dazu werden als Mittler solcher Friedensbotschaften von den Außerirdischen meist Menschen ausgewählt,die ein bischen naiv,manchmal sogar primitiv,sind.Also solche,die von ihren Mitmenschen nicht ernst genommen werden,wenn sie plötzlich als religiöse Fanatiker auftreten.

Andererseits,wenn Ingenieure,Techniker oder Leute,die eine gewisse Sachkenntnis auf dem UFO-Gebiet haben,ein Erlebnis hatten,wurden sie von einem Unbekannten angerufen oder besucht und bedroht,damit sie das Erlebnis geheimhielten (MIB = Men In Black).

Inzwischen bin ich der Ansicht,daß die Kontaktler in vielen Fälen dazu da sind,uns zu verwirren.In vielen Fällen wurden ihre Geschichten so unglaubhaft gemacht - aber wir sollten sie deshalb nicht zurückweisen.Ich nehme jeden Fall wie er kommt.

Die Außerirdischen sagten zu Menschen,es gäbe Menschen auf der Venus,dem Merkur,dem Neptun usw. Das ist natürlich Unsinn. Ihre Idee war,wir sollten das glauben und keine Fragen stellen woher sie wirklich kommen.Es ist ein genau ausgeklügeltes System,man sagt nur was man gerade sagen will,wie bei Spionen -die sagen auch nur was sie wollen,bzw.was notwendig ist.So ähnlich war es auch bei Adamski.Adamski hat nicht gelogen,er hatte wirklich ein Erlebnis.Seine Bilder sind echt.Ähnliche Bilder hat es in späteren Jahren auch gegeben.

Sicher,Zeugen können lügen,aber wenn gute Zeugen aus allen Teilen der Welt ähnliches berichten...? Fotos kann man fälschen - natürlich - aber wenn unbeteiligte Experten und Fotospezialisten zu dem Ergebnis kommen,es seien keine Manipulationen angestellt worden...? - Ich bin sicher,daß die Mehrzahl der Fotos nicht gefälscht sind !

Entführungen,Metallmaschinen,Sichtungen aller Art - alles klingt wie Unsinn - ich jedenfalls bin überzeugt,daß es keine Ausgeburten einer überstrapazierten Phantasie sind !

==

Eisensäule vom Mond ?

Von JOHANNES FIEBAG

In AUSSAAT UND KOSMOS hatte Erich von Däniken 1973 eine Abbildung des EISERNEN MANNES im Kottenforst bei Bonn wiedergegeben und dazu u.a. geschrieben: „Das aus dem Boden ragende Stück zeigt eine leichte Oberflächenverwitterung,jedoch seltsamerweise keine Spuren von Rost."

Wie wohl einige Leser wissen werden,erwies sich der NICHTROSTENDE Pfahl im Kottenforst auf Grund späterer Untersuchungen scheinbar nicht als Relikt einstiger „Götter"-Besuche in Mitteleuropa, denn weder steckte er (wie EvD aufgrund einer Nachricht von Dr.Harro Gubert/Köln vermutet hatte) 28 Meter tief in der Erde (sondern nur ca. 1,20 Meter,wie Ausgrabungen des Landesmuseums Bonn zeigten),noch zeigte er tatsächlich keine Spuren von Rost

(Bei mehreren Besuchen am EISERNEN MANN stellte Axel Ertelt eine starke Oberflächenverwitterung und rotbraune - rostartige Flecken fest).

Anders hingegen sieht es bei der wesentlich bekannteren Eisensäule von Delhi aus,die,allen Dementis und widersprechenden Angaben zum Trotz,nicht rostet.Bereits 1968 hatte Erich von Däniken in ERINNERUNGEN AN DIE ZUKUNFT auf den dem indischen Gott Wischnu geweihten Pfeiler aufmerksam gemacht.
Die Säule stammt nach archäologischen Schätzungen aus dem 4.Jahrhundert n.Chr.,was freilich nicht heißen muß,daß dem auch wirklich so ist.Aber nehmen wir einmal an,sie sei im 4.Jahrhundert gegossen worden,so bleibt die Frage,woher die Inder ein bis in unsere Tage unbekanntes „Rezept" kannten (und dieses nur ein einziges Mal anwandten,was nicht minder seltsam erscheint),nichtrostendes Eisen herzustellen.Die Frage,warum die Säule (sie wurde auch in dem nach den ersten beiden Däniken-Büchern gedrehten Film ERINNERUNGEN AN DIE ZUKUNFT gezeigt) keinen Rost ansetzt,schien bis heute unbeantwortet.

Eine Entdeckung auf einem ganz anderen Gebiet könnte dieses Problem jetzt einer Lösung nähergebracht haben.Wie bekannt,gelang es den Sowjets Anfang der 70er Jahre,Mondgestein mit Hilfe ferngelenkter Roboter von unserem Begleiter im All zur Erde zu befördern.Im Sommer des vergangenen Jahres gelang es russischen Wissenschaftlern festzustellen,daß in diesem Gestein enthaltenes Eisen seltsamerweise nicht rostet.Nun sind Mondgesteine weder wasser- noch überhaupt sauerstoffhaltig und es verwundert daher nicht,daß die vom Erdtrabanten mitgebrachten Proben keinerlei Rostspuren zeigten.Interessant ist nun aber,daß dieses Mond-Eisen auch auf der Erde,nach dem Kontakt mit Wasser und Sauerstoff,keinen Rost ansetzte,nicht oxidierte,also keine O-Verbindungen einging.Selbst bei der Behandlung mit sehr aggressiven Medien hatten die Wissenschaftler keinen „Erfolg".

Des Rätsels Lösung wurde jedoch bald gefunden.Offenbar war der ständig ungehindert auf die Mondoberfläche prallende Sonnenwind (ein ständig von der Sonne ausgehender Strom ionisierter Gaspartikel) Schuld daran.Denn nach der Bestrahlung gewöhnlichen Eisens mit Neon-,Helium- und Argon-Ionen,wie sie in eben diesem Sonnenwind auftreten,erzielten die Physiker das gleiche Resultat: Es hatte sich eine dünne aber sehr widerstandsfähige Ionenschicht um das Metall gebildet,so daß kein Sauerstoff-Atom zur Eisenoberfläche durchdringen konnte.Ähnliches wurde auch bei Titan und Silizium nachgewiesen.

Ist also auch die Eisensäule von Delhi einst mit den oben angeführten Edelgasionen bestrahlt worden ? - Oder stammt ihr Metall womöglich vom Mond oder einem anderen Himmelskörper ? In beiden Fällen hätten wir ein weiteres,sehr bedeutsames Indiz für die einstmalige Anwesenheit uns technisch weit überlegener Intelligenzen,denn es ist kaum anzunehmen,daß die Inder des 4.Jahrhunderts dazu in der Lage waren,Ionen-Bestrahlungen vorzunehmen oder erzhaltiges Gestein vom Mond zu holen. Zu beiden Techniken bedarf es einer hochentwickelten Technologie,über die damals keine der irdischen Nationen verfügte.

Allerdings - noch gibt es keinen Beweis dafür,daß die Säule in Delhi tatsächlich auf Grund einer Edelgasbestrahlung (ob natürlich oder künstlich hervorgerufen,spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle) zu ihrer noch heute andauernden Eigenschaft der Nicht-Oxidation gekommen ist.Denn es haben bisher keine

diesbezüglichen Untersuchungen stattgefunden.Und ob es in der nächsten Zeit der Fall sein wird,ist zu bezweifeln.Denn solange gewisse Zeitungen und sogenannte Wissenschaftler wider besseren Wissens behaupten,die Säule von Delhi roste doch,kann man kaum erwarten,daß eben diese Leute die Mühe einer eingehenden Analyse auf sich nehmen werden.Andererseits: Auch die Existenz der Batterien von Bagdad war seinerzeit von einem Schriftsteller namens Peter Coll abgeleugnet worden - und trotzdem konnte man sie im vergangenen Jahr im Hildesheimer Römer-Pilizäus-Museum bewundern (Wir berichteten in der MYSTERIA Nr. 1/79 ausführlich hierüber - d.red.).Vielleicht haben wir eines Tages in Bezug auf die Eisensäule von Delhi ähnliches Glück. --- Es wäre zu wünschen.

Der Hohlstein ---

Ein „Götterzentrum" in Mitteldeutschland

Ein Bericht der MYSTERIA-Redaktion unter Mitarbeit von FERDI HELLER und MANFRED LIES

Sie waren nicht nur in den südlichen Ländern - die GÖTTER-ASTRONAUTEN,die einst auf unserem Planeten landeten.Es gibt eine Reihe von interessanten Spuren,aus denen zu schließen ist,daß die außerirdischen Raumfahrer auch in Mitteleuropa landeten.Eine alte Sage,der wir nachgingen,und die alten Schauplätze,so weit sie noch vorhanden waren,die wir besuchten,brachten uns auf folgenden,sensationellen Fund:

Im Rheinland,zwischen den Ortschaften Troisdorf und Spich,steht ein gewaltiger Felsblock,der HOHLSTEIN genannt wird.Dieser Felsblock,der seinen Namen nach seinem Aussehen erhalten hat,ist ein Beweis für die GÖTTER-ASTRONAUTEN-Theorie.

Von vorne geht eine Öffnung bis ungefähr zur Mitte des Steines hinein.Leider ist der vordere Teil im Laufe der letzten Jahrzehnte sehr in Mitleidenschaft gezogen worden,so daß ein Großteil der vorderen Hälfte heute bereits zerstört ist.

Der HOHLSTEIN,der aus Braunkohlenquarzit besteht,zeigt einwandfrei Spuren menschlicher Bearbeitung.Zu diesen gehören außer einigen Zeichnungen,darunter die einer Spirale (Milchstraße ?) und Runenzeichen,auch eine Flugmaschine.

Nicht zuletzt sind die an beiden Seiten des über 10 Meter langen,6 Meter breiten und 4 Meter hohen Blocks verlaufenden Rillen, die exakt geradlinig sind,zu beachten.

An beiden Seiten sind es haargenau die selben Rillen.Diese Rillen sollen laut der offiziellen,wissenschaftlichen Theorie durch Abschleifungen mit Flugsand endstanden sein.Da sie aber schräg von oben nach unten verlaufen und zudem direkt hinter dem Felsblock ein kleiner Hügel steht,ist diese Theorie nicht nur unlogisch,sondern auch unhaltbar.

Die bereits erwähnte Zeichnung der Flugmaschine befindet sich auf einem kleineren Felsblock,der noch vor gut 40 Jahrenaufrecht neben dem Hauptblock stand.Nach alten Fotounterlagen konnten wir einwandfrei feststellen,daß die Flugmaschine in ihrer ursprünglichen Lage mit der Spitze in den Himmel zeigte.

Die Flugmaschine besitzt zwei große Kufen,die ihr das Aussehen eines Schlittens verleihen.Diese Kufen müssen einen logischen Sinn gehabt haben.Vielleicht war der HOHLSTEIN eine Startrampe für die abgebildete Flugmaschine - oder zumindest ein Teil einer solchen ?

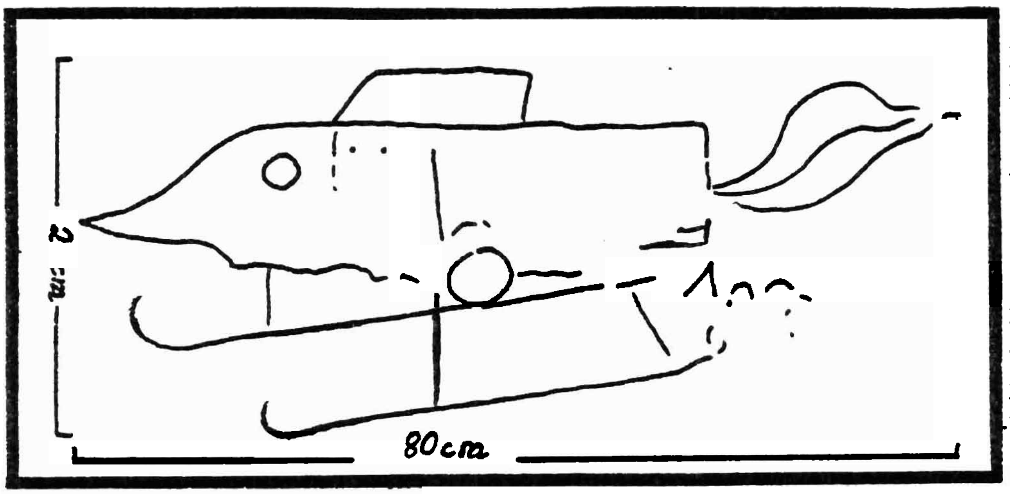
Wenn diese Theorie zutrifft,so erhalten nicht nur die Kufen einen logischen Sinn,sonder auch die Rillen in dem HOHLSTEIN. Diese könnten dann den Kufen der Flugmaschine als Führung gedient haben.

Alte Sagen aus dem Rheinland erzählen von einem FEURIGEN WAGEN oder Schlitten.der mit Katzen bespannt war und zwischen dem HOHLSTEIN und einigen anderen,geschichtlich interessanten, Stätten in der Umgebung hin- und herflog.

Die GÖTTER-ASTRONAUTEN hatten sicher für ihr Navigationssystem eine Technik entwickelt,die es ihnen ermöglichte,aus beliebiger Entfernung Quarzitblöcke anzumessen und anzufliegen.

Die Bedeutung des Quarzes ist daran zu messen,daß auch im 20.Jahrhundert die moderne Funktechnik und somit auch die Raumfahrt darauf angewiesen ist.

Die GÖTTER-ASTRONAUTEN werden sicher schon die gleiche Technik im Kennzeichnen einzelner Quarzitblöcke benutzt haben,wie wir es mit unserer heutigen Technik machen,zum Sichern von Wertgegenständen,die wir mit Neutronen beschießen,zum Schutz gegen Entwendung.Diese Quarzitblöcke mußten sie bestrahlen, weil sie ja zum Teil in unwegsamem Gelände (Flußufer,Heiden usw.) gelegen haben,damit sie die für sie wichtigen Landestellen, selbst bei schlechten Sichtverhältnissen,immer wiederfinden konnten.



Links:Eine grob skizzierte Freihandzeichnung der beim HOHLSTEIN abgebildeten Flugmaschine. Stammt das Original zu dieser Zeichnung aus dem Arsenal Prähistorischer Raumfahrer aus dem All ?

Die Göttin Freya soll mit einem solchen Wagen geflogen sein. Freya,die Göttin der Liebe und Freundschaft trug als Halsschmuck die Abbildung der Milchstraße - (Man denke an die Spirale auf dem HOHLSTEIN) ein Beweis ihrer außerirdischen Herkunft ?

In der Edda heißt es: "Es flog Loki ... Sag aus der Luft langen Bericht!"

In den Sagen um Freya wird die Flugmaschine,mit der sie immer durch die Lüfte flog,genau mit den gleichen Worten wie in den anderen Sagen beschrieben: Ein FEURIGER,MIT KATZEN BESPANNTER WAGEN.

Ist der HOHLSTEIN vielleicht Bestandteil einer Flugplatzanlage gewesen,auf der die Flugmaschine der Göttin Freya regelmäßig landete und startete ?

Es scheint,daß es nicht nur einen HOHLSTEIN gibt,was unsere Theorie noch unterstützt.Denn in der Nähe des Klosters Benediktbeuren bei Bad Tölz fanden wir auf der Suche nach weiteren

Spuren einen fast gleichaussehenden Stein:auch was die Größe anbetrifft.Er hatte wie sein „Bruder",der HOHLSTEIN, an beiden Seiten die gleichen rillenförmigen Spuren.Dieser Stein ist leider sehr schwer zugänglich und liegt versteckt im Wald.Axel Ertelt und Herbert Mohren fanden ihn nur durch Zufall,durch einen unscheinbaren Hinweis im Bad Tölzer Heimatmuseum.

Aber auch in der Schwäbischen Alb findet man eine weitere Spur. Dort existiert die Sibyllenhöhle.Von ihr berichtet die Sage folgendes:

In der Höhle hauste einst die Sibylle,eine weise und gegen jedermann hilfreiche Frau.Ihre drei Söhne,die in den Burgen auf Rauber,auf der Diepoldsburg und auf dem Wielandstein hausten, waren dagegen gefürchtete Übeltäter.Die Sibylle schämte sich der mißratenen Söhne und fuhr deshalb eines Abends auf einem FEURIGEN WAGEN,von zwei WILDKATZEN gezogen,durch die Lüfte davon.

Wo der Wagen die Erde berührte,wächst das Korn üppiger als anderswo.

Wir haben es hier mit einer fast wortwörtlichen Wiedergabe der Sage vom HOHLSTEIN zu tun: EIN FEURIGER WAGEN,VON ZWEI WILDKATZEN GEZOGEN.

Erwähnenswert und zugleich unerklärlich ist noch,daß man im Sommer 1976 die SIBYLLENSPUR besonders deutlich sehen konnte.

Der Schwäbische Albverein veranlaßte eine Ausgrabeung,über die es noch keinen abschließenden Bericht gibt.

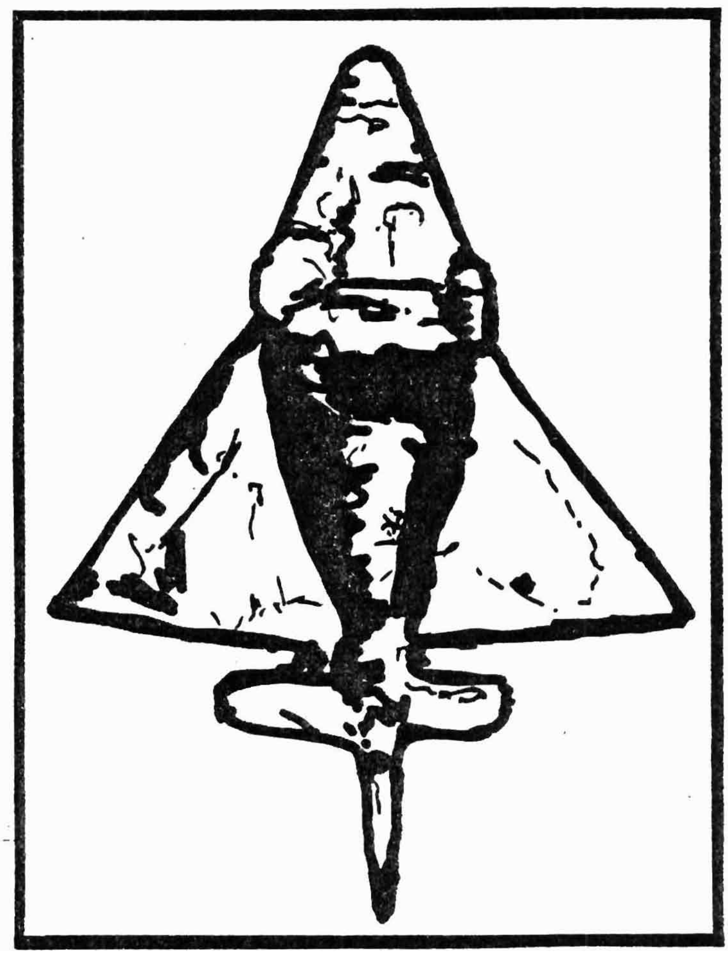
Was unsere Theorie noch beweiskräftiger macht,sind Funde,die Flugzeugmodelle zeigen,oder Rillen,von denen beispielsweise Erich von Däniken in seinen Büchern spricht,und die er mit beweiskräftigen Fotos belegt.

So auch die Geleise auf Insel Malta (s.HÖP ZU/ Febr.79 & PROPHET DER VERGANGENHEIT/Econ 1979),die ins Meer führen.

Oder die Rillen bei Santa Cruz/Bolivien,die einen Berg hinaufführen und oben enden,ohne einen Sinn zu haben.

Der Sinn dieser Rillen kann aber genau der sein, den wir auch in unserer -- anführten.Die GÖTTER-ASTRONAUTEN besaßen Raumschiffe oder Flugzeuge mit Kufen. Und da ergeben auch die anscheinend unbedeutenden Rillen und Geleise,die immer gefunden werden,einen Sinn.

Ja,und dann sind dann auch noch die Flugzeugmodelle aus prähistorischer Zeit,wie das Modell, das in der State Bank in Bogota (siehe Zeichnung links) steht.



Oder das Flugzeugmodell,das in einem Grab bei Sakkara gefunden wurde.

Die Fotos vom HOHLSTEIN beweisen es: Sie zeigen,daß die GÖTTER-ASTRONAUTEN ihre Spuren auch in Mitteleuropa hinterlassen haben. ...

MERKWÜRDIG...

Die Nägel der Ägypter

Zwei alt-ägyptische Mumien,die man in der Geburtsstadt der legendären Beatles,in Liverpool,in einem Krankenhaus unter den Röntgenschirm legte und untersuchte,waren zu ihren Lebzeiten,also vor ca. 2300 Jahren,offensichtlich miteinander verwandt.Anka-Haby,eine Mumie,welche ansonsten in einem Hildesheimer Museum zu finden ist,dürfte der Sohn von Nesmin gewesen sein,einer Mumie aus dem Museum von Liverpool/Großbrittannien.Verraten wurde dies den erstaunten Wissenschaftlern durch eine bei beiden festgestellte Rückratverkrümmung - einen Erbschaden.

Was jedoch der MYSTERIA-Redaktion erst jetzt bekannt wurde und für uns besonders interessant ist: Beide Männer sind von irgend jemandem (zu irgendeiner Zeit,aus offenbar chirurgischen Gründen) am Becken ihres Skelettes mit Nägeln versehen worden.Diese Nägel waren deutlich auf dem Röntgenschirm zu erkennen.

Die MYSTERIA suchte nach diesbezüglichen Zeitungsmeldungen; Ergebnis: Negativ - zumindest die Nägel blieben unerwähnt. - Lediglich im Kultur-Magazin ASPEKTE,einer regelmäßigen Sendung des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF),die gelegentlich auch Berichte über archäologische Ausgrabungen bringt,ging man während einer Reportage über das „Mumienprojekt" kurz auf die „ägyptischen Nägel" ein.Seltsam,um nicht zu sagen: humorvoll, mutet allerdings die Schlußfolgerung an,die der Kommentator der Sendung hierzu anbot; denn obwohl er im Zusammenhang mit den Nägeln das Wort „geheimnisvoll" verwendete,ließ er es sich nicht nehmen,andererseits zu behaupten:„Da die alten Ägypter keine Nägel kannten,müssen diese Metallstifte in späteren Zeiten in die Mumien gehämmert worden sein." - Das erinnert an mittelalterliche Wissenschaftslogik,die einst ebenso sicher postulierte:„Die Erde kann keine Kugel sein,man könnte ja nur oben leben,alle anderen würden herunterfallen."

Wir meinen: Nach Auffassung der Kathederwissenschaft waren den Damaligen Lastkraftwagen,Baukräne und Steinfräsen unbekannt, dennoch errichteten sie beispielsweise die Pyramiden.Merkwürdig,nicht wahr ?... An deren Erbauung rätseln nämlich die Gegner der prä-astronautischen Hypothese heute noch herum,und nun wundern sie sich über die Existenz von Nägeln in zwei ägyptischen Mumien,bei denen es sich - „böswillig",wie alte Funde manchmal sind - außerdem um Vater und Sohn handelt.Haben sich die beiden,vielleicht wegen ihrer gemeinsamen Krankheit,am Becken behandeln lassen ? Trifft das zu,dann gab es logischerweise zur Zeit der alten Ägypter bereits Nägel,die man unter anderem auch für medizinische Zwecke gebrauchte.

SCHWARZE LÖCHER -

Risse in Raum und Zeit

Von FERDI HELLER

Den meisten Lesern ist es sicher bekannt,daß es im All sogenannte SCHWARZE LÖCHER gibt.Ihre relative Größe ist schwer mit einem irdischen Maßstab zu belegen.Die neuesten Erkenntnisse gehen dahin,daß ein schwarzes Loch bis auf einen Punkt zusammenschrumpfen kann.Dabei verdichtet sich die Materie soweit,daß ein Kubikzentimeter davon auf der Erde viele Millionen Tonnen wiegen würde.Aber nicht nur ungeheure Gravitationskräfte,sondern auch gewaltige Strahlungsverhältnisse treten in der Umgebung der schwarzen Löcher auf.

Johannes von Buttlar spekulierte bereits in seinem Buch ZEITSPRUNG (Bertelsmann 1977) darüber,ob nicht alles,was in einem schwarzen Loch verschwindet,in einer anderen Raum-Zeit-Dimension wieder auftaucht.

Physikalische Vorgänge verhalten sich im freien Raum oft anders als in der Erdatmosphäre,daher werden seit Beginn der irdischen Raumfahrt auch laufend Laborversuche in Raumkapseln durchgeführt.Die Ergebnisse führten schließlich zum Aufbau des Spacelab-Programmes.Da diese Erkenntnisse viele Vorgänge in ein anderes Licht rückten,muß das Umgekehrte auch vorhanden sein.Damit meine ich,daß schwarze Löcher auch auf jedem Planeten,so auch auf der Erde,vorhanden sind.Sie sind in den meisten Fällen des Rätsels Lösung für das oft geheimnisumwitterte Verschwinden von Menschen und Gegenständen,sowie deren plötzlichen Auftauchen.

Die Besatzungen der UFOs scheinen das Problem gelöst zu haben und können schwarze Löcher offenbar künstlich beeinflussen oder sogar selber erzeugen.Menschen und Gegenstände,die in den Sogbereich der UFOs geraten,könnten daher theoretisch in andere Raum-Zeit-Dimensionen mitgerissen werden.

Angenommen,in ihrer unmittelbaren Umgebung wäre der Anfang eines solchen schwarzen Loches,so müßte irgendwo dessen Ende sein.Dieses könnte z.B. ein x-beliebiger Ort in Raum und/oder Zeit sein (der die gleichen Voraussetzungen erfüllt wie die Erde,weil er die gleichen Strömungen in allen Spektren nur auf Gegenseitigkeit laufen können,denn sonst würde ja eine Änderung nach + oder - stattfinden und nichts könnte mehr zurückkommen (?)). Solche Löcher müssen aber aus ihrem relativen Zustand heraus - aktiviert werden bevor sie wirksam sein können.Das hatte sicher der mittlerweile schon bekannte MAURUS von Heisterbach (siehe MYSTERIA Nr.1/79 = 300 Jahre Zeitverschiebung im Siebengebirge) erkannt.

Wichtige Einzelheiten um den Fall MAURUS sind:

1. Erkenntnisse um Brunnenkräfte mit den damit reichhaltigen Strahlungsquellen in der Erdrinde über die Spannung auf der Wasseroberfläche.
2. Vorhandensein einer bestimmten,erforderlichen Menge von besonderen Mineralien.
3. Modulationsrhytmus einer oder mehrerer Tonquellen (spezieller Gesang des Mönches MAURUS und Rufe der Nachtigallen ?).

Der Hinweis auf den Gesang von Nachtigallen ist sicher nicht unerheblich hierbei,denn ein zauberkundiger Mönch fühlte sich in seiner Andacht einmal gestört und um die Frömmigkeit der Anderen nicht ablenken zu lassen,verbannte er alle Nachtigallen vom Kloster

und Umgebung in das noch heute für Nachtigallen bekannte Wäldchen bei Rhöndorf.

Alle diese Hinweise sind eingekleidet in Erzählungen,denn wer es im Mittelalter gewagt hätte die Ursache zu ergründen,wäre der Ketzerei bezichtigt worden.So schrieb W.Müller ein Gedicht, worin folgender Vers vorkam: „Da werden die Geister der Mönche wach.Sie schwebten unsichtbar durch den Raum..." - Es ist nicht schwer,sich hierbei die Plasmakörper (Astralleib) vorzustellen,sowie die erreichte Levitation.

Wo übernatürliche Kräfte früher wirkten,können Sie jederzeit wieder aktiv werden (auch mit Strahlungseffekten),wenn die entsprechenden Handlungen vollzogen werden und die speziellen Voraussetzungen erfüllt sind.

Für das Jahr 1982 besteht im Rheinland nach Montanus der nächste mögliche Wiedereintritt in die Zeit.

Damit einige Stellen in der Geschichte aufgehellt werden, die damit verbunden sind,gehen wir nun etwas weiter in die Zeit zurück:

Auch hier in Mitteleuropa waren sogenannte GÖTTER-ASTRONAUTEN (siehe hierzu auch den Bericht über den HOHLSTEIN in dieser Ausgabe) der Vorzeit und lebten wie ihresgleichen auf den anderen Kantinennten.Wie alle Mythologien kann man auch diese dreifach auslegen: a) Personenbezogen, b) Mythologisch und c) Naturerscheinungen (Jahreszeiten,Wetter usw.). Die einzig wahre Ursache liegt hier auch an erster Stelle,wie anderswo auch überwiegend auf Personen bezogen.Die sogenannten GÖTTER in der Edda waren fast alle leibliche Astronauten der Vorzeit.Der Kommandant der Crew,die hier war,hieß Odin.Dessen Sohn,Sigi (=erst später als Siegfried bezeichnet),ist nicht zu verwechseln mit dem späteren Sigfried Armins und Hermann.Nur von dem Sohn Odins (=Sigi=)Siegfried,und seinem späteren Gegenspieler Hagen,dessen Station bei Troisdorf (in dessen Nähe auch der HOHLSTEIN ist) war,soll hier die Rede sein.

Hagen schüttete den sagenumwobenen Schatz der Nibelungen in ein solches schwarzes Loch.Hier soll kein Kitsch erzählt werden,sondern etwas verständlich gemacht werden,was verkitscht wurde.Man legte z.B. vor Kurzem eine normale Wasserleitung auf einen Berg bei Grasellenbach und läßt sie den Sommer über laufen,um zahlungskräftige Touristen anzulocken mit einer sogenannten Siegfriedsquelle.

Allerdings,so meinen alteingesessene Bürger Grasellenbachs soll es an jener Stelle tatsächlich einmal eine natürliche Quelle gegeben haben,die durch die Umstellung des Waldes von Laub- auf Nadelbäume versiegte.

Ebenso wurde und wird noch immer an vielen anderen Stellen damit Dummenkauf betrieben.Dann halte ich doch lieber die Ergebnisse der modernen Erforschungsmethoden,wachgerufen durch die Prä-Astronautik,für besser.

Wer die Nibelungensage kennt,muß viele Änderungen in diesem Gedankengebäude vornehmen,um nachher nicht als Schlußlicht zu gelten.Von anderen Völkern werden alle modernen Auslegungen ihrer Vergangenheit freudig aufgenommen.Daß wir hier mindestens eine gleichgelagerte und ebenbürtige Vergangenheit hatten,erkannten bisher nur die Wenigsten.Auf die Frage,warum davon bisher nichts gefunden wurde,muß man antworten,das liegt an der Blindheit unserer Väter,mit denen sie geschlagen waren.Ihnen fiel nicht auf, daß der besagte Fluß,den die Nibelungen überschritten,die Dhünn (früher Duna genannt) war.Auch gaben sie den detaillierten An-

gaben über die Fahrt des Siegfrieds in seine Heimat Nibelland zu wenig Beachtung.Die Fahrt durch Nibelland,das heutige Holland, den Rhein herunter,ging an sieben saphiergrünen Säulen (Stützen) vorbei.Hier handelt es sich offenbar um sieben Nebenflüsse des Rheins,die damals noch klares,wie smaragdgrün leuchtendes Wasser führten.Zuhause angekommen,mußte er mit einem Wächter (= Roboter ?) kämpfen,da dieser ihn (infolge eines Fehlers bei einer Programmierungsänderung ?)nicht mehr erkannte...

Der letzte Zug der Nibelungen führte entlang der damals schon alten Handelstraße,d m Heerweg von Heerlen über Jülich,Blechern, Halver,Hagen,Schwelm und Dortmund nach Soest.Er kreuzte bei Dünnwald den ebenso alten Handelsweg MAUSPFAD,der von Genua kommend über Troisdorf diese Gegend durchzog.

Am Rhein zunaächst angekommen,ließen sie sich durch den Fährmann von Worringen (ze Moeringen) über die Duna (=Dhünn) übersetzen.Dabei ist zu verstehen,daß das Wasser der Duna anders gefärbt war,als das des Rheines.Dies hatte seine Ursache aufgrund ihres Laufes durch Gegenden von bestimmten mineralhaltigen Schichten.Das von der Duna damals noch mitgeführte Flußgeröll setzte sich in einer Art breiter Schleife im Rhein ab,so daß es äußerlich aussah,als ob die Duna über den Rhein bis zur anderen Seite nach Worringen lief.Die Menschen gaben solchen Naturereignissen mystische Bedeutung und maßen in solchen Fällen dem trüberen Wasser mehr Bedeutung bei,daher auch die Aufzeichnung,sie ließen sich über die Duna übersetzen,wo zum Schluß dieses Manövers Hagen den Fährmann erschlug,um die Spuren zu verwischen.

Eine wichtige Station des Zuges der Nibelungen war bei Altenkirchen im Dühntal die Burg Bakalar (=Blecher).

Auf der Scheinburg in Altenkirchen siedelten später,im Jahre 1133,eine Gruppe von 12 Zisterziensermönche mit ihrem Abt an.Bald darauf aber bauten sie ihr Kloster unten im Tal,wo reichlich Wasser war,was die Zisterziensermönche liebten.Sie hätten die Stelle sicher nicht verlassen,wenn dort eine Quelle (Brunnen) gewesen wäre.

Die richtige Festung Burg Bakalar lag also abseits bei Blechem, wovon heute noch enorme Ruinenreste zeugen.Der tiefe Brunnen dort ist zugeschüttet.

Siegfried wurde von Hagen irgendwo in den Wäldern von Odenthal, an einer Quelle,auf dem Weg dadurch,erschlagen.

Da Hagen (von Troisdorf) offenbar ein EINGEWEIHTER (oder gar ein ANCIENT ASTRONAUT)war,hat er den unermeßlichen Schatz,von höchstem kulturellen Wert für die Geschichte,nicht auf barbarische Art und Weise in ein schwarzes Erdloch geschmissen.Im Gegenteil, er hat etwas Brilliantes getan,was wir erst heute erkennen können: Er hat den Schatz der Nibelungen in ein Schwarzes Loch (Raum-Zeit-Loch) gesteckt,damit,wenn die Zeit und Menschen reif dafür sind, er bis dahin unversehrt bleibe.Ob es ein einzelner,gering Geborener,wie es die Weissagungen vorraussagten,schafft,den Schatz zu heben,steht in der Zeit geschrieben.

Es wäre zumindest erforderlich,eine Arbeitsgruppe zu bilden,die eine Optimierung der Erkenntnisse bis zur Praxisreife durchführen würde...

===

Unerklärliche Leuchterscheinungen über Ehrwald/Tirol

In der Hütte Wettersteinwand.auf der Ehrwalder Alm in Tirol, in 1575 Meter Höhe,macht alljährlich eine erfahrene Bergsteigergruppe aus Grünstadt/Pfalz ihren Urlaub.Am Abend des 27.Mai 1978 machte diese Gruppe eine merkwürdige Beobachtung,die sich keiner

der Anwesenden als normale Leuchterscheinung erklären konnte. Die MYSTERIA-Redaktion erfuhr von diesem Fall und fand ihn für interessant genug, um nähere Nachforschungen zu betreiben. So nahm Redaktionsmitarbeiter Herbert Mohren mit den Zeugen Kontakt auf. Was dabei herauskam, lesen Sie in seinem nun folgenden Bericht:

Zehn Bergsteiger sahen UFOs

Ein Exklusivbericht von
HERBERT MOHREN

NIEDERSCHRIFT DER BERGSTEIGERGRUPPE

„Wir saßen am Samstag, den 27. Mai 1978 in der Hütte Wettersteinwand auf der Ehrwalder Alm. Der Raum war völlig dunkel; wir hatten ein kleines Fernsehgerät laufen. Es war genau 23.20 Uhr, als wir draußen zwei Lichter auf uns zukommen sahen.

Komisch war, weil das Gelände vor der Hütte stark abfällt, daß das Licht scheinbar in freiem Flug daherkam !

Wir liefen sofort auf die Terasse hinaus. Die Lichter standen still, die Entfernung kann man nicht abschätzen, vielleicht 200 - 300 Meter. Dann ging das Licht rückwärts, zuvor ging das eine Licht aus. Es ging abwärts.

Mit einer starken Taschenlampe versuchte ich nachzuleuchten und gab Blinkzeichen - aber keine Reaktion kam. Dann ging das Licht bergaufschwebend auf die Wettersteinwand zu. Durch den Wald hinauf sah man das Licht noch durch die Bäume, dann war es plötzlich weg.

Der Fernseher war für uns uninteressant, es wurde nur noch über diese Erscheinung diskutiert. Zwei von uns sahen etwa eine halbe Stunde später, in etwa gleicher Richtung, an der Wettersteinwand eine grün-bläuliche „Leuchtkugel" niedergehen. Alles ging völlig lautlos vor sich. Das Wandern der Lichter ging so schnell vor sich, daß es kein Mensch sein konnte. Die Beobachtung dauerte etwa 10 Minuten, die Farbe der Objekte war gelblich.

UFOS IN EHRWALD ?

Unter dieser Überschrift wurde die Beobachtung in der Tiroler Tageszeitung veröffentlicht. Die Bergsteigergruppe, deren volle Namen und Anschriften der MYSTERIA-Redaktion bekannt sind, sowie auch des Hüttenwirts, setzte ein Protokoll der Beobachtung auf und benachrichtigte die Zeitung.

Nach Erscheinen des Berichtes, wie kann es auch anders sein, wurde der Fall heiß diskutiert und belächelt. Und es melden sich auch prompt bei der Redaktion der Tiroler Tageszeitung (Zweigstelle in Reute) zwei junge Männer, die, so schreibt die Zeitung schadenfroh, das UFO-Geheimnis aufdeckten. Die Erscheinungen waren nämlich die Petroleumlampen, die sie bei ihrem nächtlichen Spaziergang in der Hand trugen.

Wieder einmal ist ein UFO-Rätsel gelöst - so schien es. Doch ein neues Geheimnis tritt in den Vordergrund, nämlich die beiden jungen Männer. Sie hätten fliegen müssen, wenn es wirklich ihre Lampen gewesen sein sollten. Und das schrieb auch der Zeuge A.W. aus Grünstadt an die Redaktion: „Es war gegen 23.30 Uhr als wir die Lichter sahen. Wir können uns schlecht vorstellen, daß in dieser Zeit und in diesem Gebiet jemand einen Waldspaziergang unternimmt. Die Lichter bewegten sich schnell und gleichmäßig (schwebend) in einer Höhe, ca. 10 Meter über dem Boden, daß ihre Spaziergänger hätten fliegen müssen."

UNTERSUCHUNG

Ich habe mit dem Hüttenwirt der Ehrwalder Alm und den Berg-

steigern Kontakt aufgenommen,um näheres über die merkwürdigen Lichterscheinungen zu erfahren.Alle Zeugen sagten mir das Gleiche.
Der Hüttenwirt,Herr H.H.,schrieb mir folgendes:„Ich möchte zunächst einmal sagen,daß ich selbst die Beobachtung nicht gemacht habe,ich schlief schon,leider hat man mich nicht geweckt. Und leider hat auch die Zeitung so berichtet,als hätte ich als Hüttenwart die Beobachtung ebenfalls gemacht.Nun,damit hege ich aber keinen Zweifel an der Mitteilung meiner Bergsteigergruppe, deshalb habe ich dies auch am nächsten Morgen niedergeschrieben. Das Ergebnis,mit eigenhändiger Unterschrift aller 10 Personen übersende ich Ihnen anbei."

10 GLAUBHAFTE ZEUGEN

A.W. : „Ich kann mir die Erscheinung nicht erklären,das Licht war so gleichmäßig.Von UFOs habe ich schon gehört,aber ich glaube nicht daran."

A.Sch.: „Ich kann nur das Gleiche sagen."

K.S. : „Ich habe auch keine Erklärung dafür.Ich möchte sagen, daß niemand alkoholisiert war."

So setzen sich die Aussagen der 10 Personen fort,sachlich und glaubhaft ! Es können keine nächtlichen Spaziergänger mit einer Lampe gewesen sein.Die Lichter waren zu hoch und zu schnell.Erfahrene Bergsteiger können dies,so glaube ich - und mit mir die gesamte MYSTERIA-Redaktion - wohl beurteilen.Was aber war es ? War es eine „Leuchtkugel",die an der Wettersteinwand niederging ? Wenn ja, was hatte sie bezweckt ? Wer schoß sie ab ?
Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen und eine Frau aus München meldete,daß sie am gleichen Tag,vormittags,im Vinschau/Tirol eine ähnliche Beobachtung gemacht hatte.
Deshalb die Frage: Wer machte eine ähnliche Beobachtung am 27.Mai 1978 ?
Meldungen (auf Wunsch vertraulich) bitte an die Redaktion der MYSTERIA.

Was uns auffällt:

Gegensätzliche Aussagen von Erich von Däniken zum Tempel von Srinagar in Kaschmir:

Im August des Jahres 1975 gingen Schlagzeilen durch die Weltpresse,wie beispielsweise „Enttäuschung für Däniken in Kaschmir" (Allgemeiner Anzeiger/Halver,27.8.1975).

In einem Interview mit Walter Ernsting (PR-Autor Clark Darlton) -veröffentlicht im PERRY-RHODAN-REPORT 6/1976- sagte Erich von Däniken,daß er zwar keinen Beweis dafür gefunden habe,das Ezechiel wirklich hier war,aber daß trotzdem irgendetwas dortgewesen sei,das eine merkwürdige,radioaktive Spur hinterlassen hatte.
Bei diversen Vorträgen erzählte Erich von Däniken von seinem Fund in Kaschmir und die Anhänger seiner Theorien waren allgemein in dem Glauben,der Beweis wäre erbracht,das Ezechiel genau hier,bei dem Tempel von Martand gewesen sei.
Unterstützt wurden sie durch folgende Buchtextstellen: Erich von Däniken: BEWEISE (Seiten 382-389) und Peter Krassa: DÄNIKEN INTIM (Seiten 31-41).
Die große Verwirrung kam mit dem Erscheinen einer neuen Zeitschrift aus Luxemburg (2000 - Magazin für Zukunftsforschung) in dessen erster Ausgabe (Jan.79) ein Interview zwischen John Fisch (Herausgeber und Verleger der Zeitschrift) und Erich von Däniken abgedruckt war.Dort sagte der Schweizer Bestsellerautor:

„Es gibt auch negative Informationen.Informationen,denen ich nachgegangen bin.Z.B.bin ich einmal nach Kaschmir raufgefahren. Eine sehr teure Geschichte,mit einer elektronischen Ausrüstung, mit eigenem Landrower und allem Möglichen,weil ein Leser mir die Information gegeben hatte,dort oben sei der Tempel,in welchem vor Jahrtausenden der Prophet Hesekiel (Ezechiel) geführt worden sei.Zuhause konnte ich nicht genug überprüfen,weil eben keine Literatur vorhanden war,und so mußte ich selbst dorthin. Doch das erwies sich dann als Reinfall.Das ist oft der Fall."

Die Verwirrung unter den EvD-Fans war komplett.Hatte Erich von Däniken doch zuvor immer wieder erklärt,die Reise habe sich gelohnt,negative Äußerungen,die er im Anfang gemacht habe,und die die Presse aufgegriffen hatte,seien nur Notlügen gewesen,da er wegen der politischen Verhältnisse nicht in Kaschmir bekanntgeben konnte,das er mit einer komplizierten elektronischen Ausrüstung dort oben herumgesprungen sei.

Zudem: Erich von Däniken fand ja tatsächlich etwas in Kaschmir ! Es war also kein Reinfall in dem Sinne.Natürlich ist die radioaktive Spur kein Beweis,daß ausgerechnet Ezechiel dort oben gewesen ist.Aber so einen Beweis kann man ja schwerlich finden - oder glaubte Erich von Däniken beim Reiseantritt dort oben eine persönliche Botschaft,schön versiegelt,von Ezechiel an ihn zu finden ? - Sicher nicht !

Um die Kaschmir-Verwirrung ein für allemal aus der Welt zu schaffen,bitten wir Erich von Däniken um eine persönliche Stellungnahme zu diesem Problem.Ein Freiexemplar mit dementsprechenden Vermerk der Redaktion geht ihm zu.Sobald die Stellungnahme bei der MYSTERIA-Redaktion eingetroffen ist,wird der Leser hiervon informiert,indem wir sie veröffentlichen - vorausgesetzt,Herr von Däniken gibt uns die Erlaubnis,seine Richtigstellung zu veröffentlichen in der MYSTERIA...

Atlantik-Wasserfall

Sowjetische Wissenschaftler haben einen riesigen Kaltwasserfall im sogenannten grönländisch-schottischen Bogen entdeckt,der sich in die Tiefen des Atlantiks ergießt.Die Messungen ergaben, daß dort arktische Wassermassen,die die größte Dichte und den größten Sauerstoffgehalt im gesamten Weltmeer aufweisen,bis zu 3000 Meter in gewaltige,atlantische Senken hinabstürzen.Die Wassermenge,die dort hinabstürzt,übersteigt den Wassergehalt sämtlicher Flüsse des gesamten Erdballs.

Heißer Jupiter mit roter Windhose

Der rote Fleck auf dem Jupiter ist nach neuesten Ergebnissen von der US-Sonde VOYAGER-1 ein Hurrikan,der nie endet und eine gewaltige Windhose gebildet hat - eben jenen roten Fleck.

Andere Ergebnisse ergaben,daß zwei der vier großen Jupiter-Monde in dicke Eismäntel mit Kraterbildungen gehüllt sind.

Ein ebenfalls überraschendes Ergebnis war die Nachricht der Sonde,daß der Jupiter tausendmal heißer ist als bisher angenommen wurde.Experten rätseln noch herum,wie die gewaltigen Energien in den aus Gasen bestehenden Jupiter-Gürtel gelangt sind.

Besonders schön sind die vermutlichen Eisschichten auf Funkfotos des größten Jupiter-Mondes zu erkennen.Es handelt sich um den Jupiter-Mond Ganymed,der in der griechischen Mythologie der Mundschenk des Zeus ist.

Mit 5600 Kilometer Durchmesser ist Ganymed bedeutend größer als unser Mond mit 3400 Kilometer im Durchmesser.

Sind die UFOs wieder weg ?

Von AXEL ERTELT

Während sich die Meldungen aller Art,über UFOs in der Presse, ab etwa November des vergangenen Jahres häuften,und im Dezember/ Januar zu einer wahren Flutwelle anstiegen,geht seit etwa Anfang März so gut wie keine Meldung mehr durch die Presse. - Was ist geschehen ? Sind die UFOs wieder nach Hause geflogen ? - Oder ist der Leser mit den UFO-Berichten überfüttert worden und hat das Interesse daran verloren ? - Ist gar wieder einmal eine Sauregurkenzeit der nachrichtenarmen Pressetage vorübergegangen ?

Keines von allen ! Während man in den Märztagen,vor Drucklegung dieser Ausgabe, kaum einen Pressebericht über UFOs in den deutschen Zeitungen finden konnte,überstürzen sich dennoch die Ereignisse. UFOs werden auch in den darüber nachrichtenarmen Tagen in allen Teilen der Welt gesehen.

Interessante und aktuelle Ereignisse kommen dabei überwiegend aus den USA und Canada.Eines der spektakulärsten Ereignisse kam im Januar aus Toronto,wo zwei Personen eine geraume zeitlang ein UFO über einen nahen Park schweben sahen.Das eilig herbeigerufenen Militär einer nahen Luftwaffenbasis erklärte der Presse später,die Zeugen hätten lediglich einen Schneepflug gesehen,der so früh am Morgen den Park für Skiläufer vorbereitet hätte.Dessen Lichter haben,so das Militär,für Aufregung gesorgt.

Dem steht aber die Aussage der beiden Zeugen gegenüber,wonach der Schneepflug gleichzeitig mit dem UFO,und zwar an ganz anderer Stelle.zu sehen gewesen sei.Außerdem habe das UFO in einer gewissen Höhe vom Boden aus geschwebt.

Ziehen wir aus diesem Fall die Schlußfolgerung,so sehen wir: Wieder einmal schlug ein Versuch des Militärs (diesmal des canadischen) fehl,die UFOs ins Lächerliche zu ziehen.

Unser Leser Bernd B.aus Braunschweig sandte uns eine ganze Zahl von UFO-Presseberichten ein,von denen wir eine Auswahl aus dem Zeitraum November 78 bis Januar 79 in diesem Bericht verwerten wollen,da wir über die darin enthaltenen Informationen noch nicht berichtet haben.

Unter den ganzen Presseberichten befand sich auch eine kurze Meldung,die nur indirekt mit UFOs zu tun hat,die wir aber unseren Lesern nicht vorenthalten wollen:

Laut einer Meldung der Agentur AFP will der bekannte Regisseur Steven Spielberg eine Fortsetzung seines Films UNHEIMLICHE BEGEGNUNG MIT DER DRITTEN ART drehen.Nach seinen Vorstellungen soll der 2.Teil noch in diesem Jahr in die Kinos kommen.

Am 5.12.78 ging eine UFO-Meldung aus Frankreich durch die Presse: Mehrere hundert Franzosen sahen über Roanne in Südostfrankreich ein UFO.Einer der Zeugen,Jean-Luc Michault,griff geistesgegenwärtig zu seiner Videokamera und bannte das UFO auf einen Acht-Minuten-Film.Anschließend schrieb er einen ausführlichen Bericht für die Pariser UFO-Zentrale der Polizei.

Gegen Ende Dezember des vergangenen Jahres wurde in England ein englischen Ehepaar von einem UFO im Auto angehalten.Dann brachten die UFO-Besatzer das Ehepaar in ihr Raumschiff.

Zu Hause angekommen stellten John Day und seine Frau fest,daß sie einen Zeitverlust von 2 1/2 Stunden hatten.Unter Hypnose erinnerten sie sich an ihr Erlebnis,das ihr Oberbewußtsein offenbar„vergessen" oder gar nicht registriert hatte.

Die Presseagentur Reuter berichtete Anfang Januar von UFOs in Mailand.Laut diesen Meldungen sollen zwei Polizisten zwei UFOs gesehen und längere Zeit beobachtet haben,die den Dom umkreisten. Dabei,so die beiden Polizisten,hätten sie ein seltsam weißes Licht ausgesandt und den Sternen geähnelt.

Wie wir bereits in einer früheren Ausgabe berichtet haben, scheint gerade Italien von der UFO-Welle der vergangenen Monate besonders stark betroffen worden zu sein.So berichtete sogar die sonst so "UFO-scheue" Wochenzeitung QUICK vom UFO-FIEBER in Italien durch einen kleinen Artikel mit der Überschrift ITALIEN ERWARTET EINE INVASION AUS DEM ALL.

Das Thema einer Invasion aus dem All war auch Gegenstand eines jüngst im 1.Programm des Deutschen Fersehens gezeigten Science-Fiction-Films,der Ende Februar 79 gezeigt wurde.Bei diesem einmaligen,empfehlenswerten Film wurden ähnlich wie bei Steven Spielbergs UNHEIMLICHE BEGEGNUNG... Szenen aus dem tatsächlichen UFO-Alltag verwertet.So deutet bereits die Tatsache,daß die "guten" UFOnauten von Zeta Reticuli kamen auf den BETTY-HILL-Fall hin. Auch die im Film enthaltene Anspielung auf die Sternenkarte im UFO stammte aus diesem weltweit bekannten Kontaktfall.

Weitere Szenen aus der Wirklichkeit waren die Kontakte der Menschen mit den UFO-Besatzungen,die in der Anfangsphase des Filmes gezeigt wurden.Sie enthielten anschließende Sexualkontakte mit Außerirdischen,von denen es in der Tat eine ganze Reihe echte Fälle gibt.Lediglich die Szenen in der Unterwasserbasis wirkten kitschig und fehl am Platze.Ansonsten würden wir von dieser Art Science-Fiction gerne mehr sehen...

Wie erst kürzlich bekannt wurde,flogen die UFOs mehrmals großangelegte Manöver über US-Nuklearwaffenlagern - so geschehen im Jahre 1975.

In diesem Zusammenhang forderte das englische Oberhausmitglied Lord Clancarty (der kein anderer ist als der bekannte UFO-Forscher und Schriftsteller Le Poer Trench) das britische Oberhaus in einer Ansprache auf,endlich etwas gegen die zahlreichen Vertuschungsversuche zu unternehmen,die im Zausammenhang mit UFOs stünden.

Clancarty gehört selber zu den UFO-Zeugen.Letzten Silvester konnte er während einer Party ein UFO sichten.Dieses erntete jedoch nur den Spott seiner Oberhauskollegen.

In der letzten Ausgabe berichteten wir,das diesen Jahreswechsel keine UFOs gesehen wurden.Wie die letzten Zeilen bewiesen haben,war dies ein Irrtum von uns,den wir hier gerne eingestehen,denn inzwischen gingen uns noch weitere Berichte über UFO-Sichtungen vom 31.Dezember des vergangenen Jahres zu,von denen wir eventuell später noch berichten werden.

Die zweifellos spektakulärste Theorie über UFOs,die in letzter Zeit aufgestellt wurde,stammt von zwei Biologen aus den USA.

Sie sind der Ansicht,die UFOs seien nichts anderes als hochfliegende Insektenschwärme,die beim durchfliegen elektrisch geladener Felder in der Atmosphäre selber aufgeladen würden und dann in einer bläulichen Farbe regelrecht glühten.Unterstützt haben die Biologen ihre Theorie mit der Tatsache,daß von 1965 bis 1968 besonders viele UFOs gesehen wurden.Diese Zeit war auch die Zeit, in der besonders große und hochfliegende Schwärme der Epice-Schmetterlinge registriert wurden.

Bei dieser Theorie handelt es sich zweifellos um eine derjenigen,die am wenigsten mit außerirdischen Besuchern zu tun haben,aber auch um eine von denen,die die wenigsten Anhänger haben.Was davon wirklich zu halten ist,sei dem Leser überlassen....